

Abschied von Kurt Adel

von Martin G. Petrowsky

„Kurt Adel war für mich der Typ des alten Gelehrten, genau, unbestechlich, stets neue Ideen und Literaturfelder erschließend. Der Literatur Österreichs hat er viele Beiträge gewidmet, auch der Faust- und Wezel-Forschung neue Wege gewiesen. Das wird unvergessen bleiben.“

Prof. Dr. Hans Henning

Am 19.12.2009 ist Dr. Kurt Adel im Alter von 89 Jahren gestorben. Noch im letzten Heft des *Zaunkönig* war ein von ihm verfasster, vielbeachteter Artikel über Robert Hamerling erschienen, eine Arbeit, die er mir mit den rührenden Worten „mein letzter Beitrag ist Ihnen gewidmet“ überreichte.

Kurt Adel, Träger des „Österreichischen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst I. Klasse“, war jahrzehntelang als engagierter Mittelschullehrer tätig. Anlässlich der Verleihung einer hohen Wiener Auszeichnung erinnerte Univ.-Prof. Dr. Hubert Christian Ehalt an die widrigen Startbedingungen, die Kurt Adel eine wissenschaftliche Karriere erschwerten: „1940 wurde er wegen der *Nürnberger Rassengesetze* von der Universität verwiesen und war auf ein Selbststudium aus Büchern angewiesen.“

Dennoch hinterließ der Gelehrte ein umfangreiches literaturwissenschaftliches Werk, das sich insbesondere der zeitgenössischen österreichischen Dichtung widmete; Bücher wie *Aufbruch und Tradition. Einführung in die österreichische Literatur seit 1945* (Wien: Braumüller 1982) und *Die Literatur Österreichs an der Jahrtausendwende* (Wien u. a.: Peter Lang 2001) gelten als Standardwerke. Anerkennend schrieb eine Rezensentin: „Dass Kurt Adel alle aufgeführten Werke tatsächlich gelesen hat, scheint bei der Fülle von Textbelegen, die er in seine Kurzdarstellungen einbaut, außer Frage.“

In unzähligen wissenschaftlichen Aufsätzen bewies Adel sein ungewöhnlich weitgefächertes Interesse: Er verfasste sprachwissenschaftliche Untersuchungen, Textinterpretationen (Konrad Celtis, Walter Sachs ...), Autorenporträts (Heinz Pototschnig, Adalbert Stifter ...) und, vor allem, grundlegende Untersuchungen wie seine Studie über die Faust-Dichtung in Österreich. Darüber hinaus fungierte er auch vielfach als Herausgeber von Auswahl- und Sammelbänden.

Als ich auf Anregung von Prof. Franz Richter im Jahr 2005 an Kurt Adel herantrat, um ihn als Autor für den *Zaunkönig* zu gewinnen, bekam ich vorerst ein freundliches, aber dezidiertes Nein: Mit seinen 85 Jahren hätte er seine wissenschaftliche Arbeit beendet und wolle es gut sein lassen. In der Folge konnte er aber zum Glück doch nicht widerstehen – und er schrieb Aufsätze über Herbert Hinterleithner, Erika Mitterer, Christine Grän und zuletzt eben Robert Hamerling.

Kurt Adel hat mit seinen Beiträgen und seiner Ermutigung zweifellos viel zum Ansehen des *Zaunkönig* als Literatur- und Kulturzeitschrift beigetragen. Für die eingebrachte Kompetenz und die in den persönlichen Begegnungen bewiesene freundschaftliche Sympathie sage ich aufrichtig: DANKE.